

## ..... aus Kirchohsen

### Zwei Bomben auf Kirchohsen

*von Joachim F a l k e, Berliner Strasse 1, 31860 Emmerthal*

Ich bin Jahrgang 1939 und habe also den Bombenangriff auf die Villa Runge im Februar 1945 „mitemlebt“. Ich lebte da bei meinen Großeltern Schmiedemeister Heinrich Falke in Kirchohsen, damals Hauptstrasse 29 heute Nr. 34.

In der Nacht sind von einem einzigen Flugzeug z w e i Bomben abgeworfen worden. Die erste Bombe, ein Volltreffer mit mehreren Toten (5 oder 6), traf die Villa Runge in der Valentini-Straße, (früher: Brückenstraße) das war das letzte Haus direkt vor der Brücke, von Kirchohsen aus gesehen auf der linken Seite der Straße.



**Villa Runge, Kirchohsen – zerstört am 02.02.1945<sup>1</sup>**

Die zweite Bombe einen Moment später fiel an der Hauptstraße zwischen Hausnr. 32 (vorher Nr. 129) jetzt bewohnt von meiner Cousine Ingrid Falke und Nr. 34 bewohnt von Helmut und Edith Schubert und im Anbau von John und Ulrike Palmer. Links von

---

<sup>1</sup> Bild und Todesanzeigen auf der nächsten Seite von Familie von Daacke, Kirchohsen

der Schmiede meines Opas, jetzt Haus Nr. 34 befanden sich zwei Reihenhäuser und gehörten zum schräg gegenüberliegenden Hof von Fritz Leppel.

Im 1. Haus, an der Straße wohnte die Familie Schrell mit Ihren Söhnen Walter und Ernst und dahinter im 2. Haus die Familie Nowak. Walter Schrell war in den späteren Jahren Gespannführer bei Leppel (danach war er bei der Hauptgenossenschaft am Bahnhof in Emmerthal beschäftigt).

Ernst Schrell war Verwalter bei Leppel und Nowak Stallmeister oder etwas ähnliches. – Fritz Leppel war übrigens in den 1950er Jahren ein oder zweimal Deutscher Meister im Gespannfahren.

Die 2. Bombe fiel auf die „Miste“ direkt hinter dem Haus von Nowaks und riß das Haus zum großen Teil nieder. Kein Personenschaden! Nur eine Ziege, die hatte einen Balken „auf's Kreuz bekommen“, war tot. Dieses Haus mußte abgerissen werden und Leppel baute dann eine Scheune für Geräte und Maschinen dahin. Bei dem in.ca. 5m rechts davon nebenstehende Haus meiner Groß-eltern wurde die Hauswanddecke hinten links, ca. 5 mtr. hoch und zu jeder Seite ca. 1 mtr. in der Breite, weggerissen, so daß diese Ecke neu von Nolte&Goslar (Baugeschäft aus Emmern) aufgemauert werden musste, was heute noch zu sehen ist.

Hinter dieser Ecke befand sich „mein Schlafzimmer“.- Ich habe eine Narbe rechts am Kinn die von einem Glassplitter herrührt und mich an diese Nacht erinnert. Käthe Lindhorst, Mutter von Malermeister Gerhard Lindhorst, war damals Gemeinde- oder Rote Kreuz- Schwester, hat meine Verletzung versorgt.

Damals vermutete man, daß dieses Flugzeug die Eisenbahn- sowie auch die Valentini-Brücke zerstören sollte und „etwas daneben“ traf. Von den Abständen her könnte es passen .



Auszug aus Band 14 der Schriftenreihe des Historischen Archives der Gemeinde Emmerthal,  
S. 106-107, Emmerthal 2012